



Beim Detscherbacken auf der heißen Herdplatte des Küchenofens zum Weihnachtsmarkt im Rittergut Endschütz.  
 >>mehr Fotos: [www.otz.de/gera](http://www.otz.de/gera) (Fotos: OTZ/Uwe Müller)

# Vorweihnachtliche Idylle

Rittergut Endschütz mit dem romantischsten Weihnachtsmarkt weit und breit

Von Uwe Müller

Endschütz. Schnee liegt dick auf den Bäumen, der Park in Weiß getaucht – es ist die Idylle, die am Sonnabendmittag die ersten Besucher des Weihnachtsmarktes auf dem Rittergut Endschütz umfängen hat. Um fernab der vorweihnachtlichen Hektik zu entschleunigen.

Auf dem Hof ist der Küchenherd angeschürt. In vier wuchtigen Töpfen wabern Kartoffelsuppe, Rote Linsen, Kohlsuppe mit Buchweizen – und Gräupchensuppe, alles nach gutem, altem Rezept. Hausgemacht und aus biologischem Anbau. „Gräupchen kennt heute kaum noch einer“, weiß Susann Schmidt, die neue Gutsfrau von Endschütz. Sie hat sich mit dem Rittergutsverein der Wiederbelebung und Sanierung des mehr als 170 Jahre alten Anwesens verschrieben – eine Generationenherausforderung.

Veranstaltungen wie dieser sechste Weihnachtsmarkt bringen Besucher nach Endschütz – und das ist gut fürs Gut, das längst mehr als ein Geheimtipp



Märchenfrau Ina Schulze aus Hermsdorf erzählt Geschichten auf der Diele des Gutshauses.

für Städter von weither ist. Der Weihnachtsmarkt ist weit und breit der romantischste. Mit Kunst und Krempel, und auch Kitsch, aber ohne den kalten Hauch des Konsumterrors im Nacken.

Im Gutshaus schnurren die Kätzchen um den Kamin, in dem das Holzfeuer lodert. In der Diele hat sich Märchenfrau Ina Schulze aus Hermsdorf niedergelassen. Wo Groß und Klein dem Märchen „Das Häschen und die Rübe“ und anderen Geschichten lauscht. In der alten Milchküche werden Detscher gebacken. In der Scheune gibt es hausbackenen Kuchen. Hinter einem Stapel Holz schafft sich ein Spengler aus Naumburg, der Kerzenleuchter mit Engelsmotiven unter den Augen der Besucher herstellt. Auf dem Hof lodern Feuer, an denen man sich im Vorbeigehen wärmen kann. Und am Spieß brutzelt ein Schwein.

Liebestrunken wird an einem Stand angeboten, Käse gibt es aus Hohenleuben und Grobebersdorf, Brot aus Kauern, Honig und andere Inkereiprodukte aus Hohenleuben. Aus Bad Lobenstein präsentiert eine Manufaktur dicke Zigarren. Der Weiberverein, der gar kein Verein sein will, ist dabei. Aus Lichtenstein gibt es Kräuter. Unicef bietet Artikel für das Kinderhilfswerk der Vereinten

Nationen an, es gibt Getöpferetes und Zuckerwalte und eine Boutique aus Chemnitz mit Selbstgeschneidertem ist vertreten. Wer mag, kann sich von einem aus Dresden angereisten Porträtmaler im Bild festhalten lassen.

All das auf die Beine zu stellen, kostet unheimlich viel Energie und bedarf hilfreicher Verbündeter. Die Kraft des Rittergutsvereines scheint angesichts der Dimensionen der Herausforderungen beinahe erschöpft. Für den Weihnachtsmarkt wurden bis Sonnabend früh um Vier die Kuchen gebacken. Und der Buga-Förderverein aus Gera brachte noch Reisig in der Nacht für die Ausgestaltung. Im Gutshaus konnte mit Unterstützung von Firmen aus Frießnitz und Wolfersdorf der Kamin eingebaut werden.

Das heutige Herrenhaus vom Rittergut Endschütz ist 1830 bis 1840 errichtet worden. Aus der gleichen Zeit stammt wohl auch das Wirtschaftsgebäude. Mit Wald und Wiesen hatte das Rittergut wahrscheinlich eine Größe von an die 160 Hektar.

>>[www.rittergut-endschuetz.de](http://www.rittergut-endschuetz.de)